



Stadt Zürich

# Auszeichnung für gute Bauten der Stadt Zürich

2011—2015



# Wohn- und Gewerbesiedlung Kalkbreite

Architektur  
**Müller Sigrist Architekten,  
Zürich**

Bauträgerschaft  
**Genossenschaft Kalkbreite und Stadt Zürich,  
Amt für Hochbauten**

Ort  
**Kalkbreitestrasse 6  
8003 Zürich**

Landschaftsarchitektur  
**freiraumarchitektur,  
Luzern**

Farbgestaltung  
**Jörg Niederberger,  
Büren**

Planung und Ausführung  
**2009–2014**

Das Areal Kalkbreite wurde 1975 durch eine Volksinitiative für den gemeinnützigen Wohnungsbau reserviert. Jahrzehntlang schien eine Wohnnutzung an diesem Ort zwischen SBB-Gleisen, Badener- und Kalkbreitestrasse schwierig und wirtschaftlich uninteressant, so dass er zu einer Stadtbrache verkam. Schliesslich gelang es der 2006 gegründeten Genossenschaft Kalkbreite in wenigen Jahren, partizipativ ein anspruchsvolles Projekt zu entwickeln, das Land im Baurecht von der Stadt Zürich zu übernehmen, einen Wettbewerb auszuschreiben und ihre Ziele in eine überzeugende bauliche Form zu bringen. Ziel war es, preiswerten Wohn- und Gewerberaum zu schaffen und die der Gemeinschaft verpflichtete Wohnformen mit Arbeiten und Kultur zu verbinden.

Die kompakte Grossform der Wohn- und Gewerbeüberbauung Kalkbreite von Müller Sigrist Architekten reagiert auf mehreren Ebenen geschickt auf den Kontext, die Situation und die gesellschaftlichen, ökonomischen und ökologischen Rahmenbedingungen. Die Architektur integriert die von Anfang an geplante VBZ-Tramhalle scheinbar mühelos ins übergeordnete, an sich schon komplexe Bauprogramm. Zum einen bietet das Restaurant im Erdgeschoss freie Sicht in die Halle, zum anderen ist auf dem Hallendach 9 Meter über dem Strassenraum ein nach Südwesten orientierter gemeinschaftlicher Aussenraum für das Quartier und die Genossenschaft entstanden. Auf städtebaulicher Ebene fügt sich die Blockrandbebauung fast nahtlos ins Quartier

ein. Durch die dreidimensionale Verformung gewinnt die einfache Typologie Kraft und Ausstrahlung. Sie formt den öffentlichen Raum auf zurückhaltende Art, schafft Verbindungen und lenkt den Blick. Gleichzeitig entspricht die Grossform dem inhaltlichen Programm des Gemeinschaftlichen. Sie vereint unter einem Dach eine grosse Vielfalt an Nutzungen. Dank der geschickten Anordnung der Nutzungen im Erdgeschoss wird der Strassenraum bespielt und belebt. Die für die Quartiererhaltungszone typischen kleinteiligen Nutzungsstrukturen werden weitergeführt. Die Verzahnung mit dem Quartier erfolgt differenziert von den Plätzen an den Rändern des Grundstücks über eine weite Treppe in den erhöhten Hofraum, weiter über die gesamte Dachlandschaft – und wieder zurück. Diese grosse Geste findet im Gebäudeinnern ihre Entsprechung mit einer für alle Mieter zentralen Eingangshalle und einer durchgehenden Erschliessung, die als innere Strasse mit horizontal wie vertikal spannenden Ein- und Ausblicken die Nutzungen im Haus räumlich eng einander verknüpft. Kontext und Situation sowie die Übereinstimmung von Form und Inhalt sind wichtiger als die pragmatisch von innen nach aussen entwickelte Architektur. Die Überbauung Kalkbreite hat nicht nur ein lange brach gelegenes Stück Stadt wieder besetzt, sondern kraft einer sorgfältigen Choreografie von Nutzungen und Architektur einen Ort geschaffen, der durch die sorgfältige Auslegung eine grosse Ausstrahlung auf das Quartier ausübt.



Längsschnitt Abwicklung



2. Obergeschoss

0 5 10 20



Wohn- und  
Gewerbesiedlung  
Kalkbreite

